

Stechimmen

Aculeata

Klasse: Insekten
Ordnung: Hautflügler
Familie, Art: verschiedene



Gemeine Wespe: jagender Vegetarier ohne Hang zur Quälerei

Beschreibung:

durch die schwarz-gelbe Warnfarbe sind die Tiere sehr auffällig. Verwechslungsgefahr



harmlose Riesenholzwespe: Legebohrer

kann mit den gleichfarbigen Schwebfliegen bestehen, die aber zwei nichtfaltbare Flügel besitzen (Foto rechts). Auffällig ist die sog. „Wespentaille“, die fadenförmige Verschlangung hinter dem Flügelsegment. Dies ist ein Unterscheidungsmerkmal zu den Pflanzenwespen, denen diese auffällige Segmentteilung fehlt.



Schwebfliege: harmlos

Allgemeines:

Stechimmen sind staatenbildende Tiere, d.h. sie leben im engen Verbund miteinander und teilen sich die anfallende Arbeit. Da sie ihre Nachkommenschaft im Nest großziehen, haben sie ihren Legebohrer zu einem gifthaltigen Wehrstachel umgeformt. Mit diesem Wehrstachel können kleinere Insekten getötet werden, die zur Aufzucht der Larven benötigt werden. Auch größeren Tieren kann mit dem Gift Einhalt geboten werden. Ein Angriffsverhalten ist den Tieren nicht einprogrammiert, die meisten Arten leben vegetarisch und würden nur im äußersten Notfall ihren Stachel zur Wehr einsetzen.

Gefahrenpotenzial:

Das Gift eines Stechimmenstachels ist lähmend und schmerzerzeugend, allerdings für einen gesunden Menschen niemals tödlich. Wespen, Hornissen, Bienen und Hummeln stechen nur, wenn sie sich oder ihren Staat als hochgefährdet ansehen. Die vermeintlichen Stechbewegungen des Hinterleibs ist lediglich die Atmung des Insekts. Für Allergiker kann der Stich einer Stechimme allerdings lebensbedrohlich werden, da es zu allergischen Schockreaktionen kommen kann, die einen Kreislaufzusammenbruch zur Folge haben können.

Vorbeugung und Erste Hilfe:

Mit Gelassenheit kann Stichen wirksam vorgebeugt werden. In Bedrängnis geratene Stechimmen können jedoch schnell stechen und v.a. Allergiker gefährden. Hier hilft ein (flüssiges) Antihistaminikum gegen die allergische Reaktion. Echte Insektengiftallergiker bekommen vom Arzt ein Notfallset mit Antihistaminikum, Cortison und einer Adrenalinspritze verschrieben. Nichtallergikern helfen gängige Gels gegen die Schwellung.